

Kandidatenflut für Gemeinderat

Die stimmberechtigten Stetterinnen und Stetter haben die Qual der Wahl am 22. September. So viele Kandidaten stehen in keiner anderen Landgemeinde in den Startlöchern um die Besetzung der Gemeinderatssitze.

Sandy Hedinger

STETTEN. Acht Kandidaten stellen sich in Stetten am 22. September zur Wahl in den Gemeinderat. Sitze sind nur vier zu vergeben, also wird die Hälfte der Bewerber leer ausgehen. Blickt man nur eine Gemeinde weiter, nach Büthenhardt, oder noch etwas weiter nach Bergen, sieht es ganz anders aus. Hier konnte man bisher nach erfolgten Rücktritten noch keine Kandidaten für die vakanten Sitze finden.

Drei Bisherige gehen ins Rennen

Stefan Müller, der Liegenschaftsreferent der Gemeinde, hat bereits vor geraumer Zeit bekannt gegeben, dass er zu den Gesamterneuerungswahlen nicht mehr antreten wird und seinen Sitz nicht verteidigen wolle. Die drei weiteren derzeit amtierenden Gemeinderäte, Baureferent Adrian Horat, der seit 2019 im Gemeinderat ist, Philipp Pfister, Tiefbaureferent, der seit 2021 gewählt ist, und Schulreferent Philip Zürcher, seit 2023 im Rat, treten wieder zu den Wahlen an. Der bereits wiedergewählte Gemeindepräsident, Thomas Müller, machte kürzlich die stimmberechtigten Einwohner seiner Gemeinde darauf aufmerksam, dass die amtierenden gemeinsam bereit seien für die nächste Amtsperiode. In einem Flyer schrieb er: «Für die Wahlen vom 22. September empfehle ich deshalb meine bisherigen Amtskollegen Adrian Horat, Philipp Pfister und Philip Zürcher zur Wiederwahl, um das gewohnte Know-how nicht zu verlieren und um die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzuführen.»

Einwohnerforum mit klarer Empfehlung

Nebst den drei amtierenden Gemeinderäten sind nun fünf weitere Kandidaten bereit, das Amt eines Gemeinderats oder einer Gemeinderätin zu übernehmen. Vom Einwohnerforum Stetten werden die drei bisherigen Gemeinderäte und neu Oliver Hess vorgeschlagen. Der 53-jährige Leiter des unfalltechnischen Dienstes bei der Stadtpolizei Zürich ist in Seuzach aufgewachsen und wohnt seit 2012 mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Stetten. «Ich schätze die Vorzüge unserer Wohngemeinde sehr und möchte mich für den Erhalt sowie eine zukunftsorientierte Entwicklung Stettens einsetzen», schreibt Hess auf seinem Wahlflyer.



In Stetten gibt es doppelt so viele Kandidaten wie Sitze bei den Erneuerungswahlen im Gemeinderat.

BILD LEA BIEDERMANN

Die vier Kandidaten, die Pro Stetten ins Rennen schickt, sind alle neu. Nebst Oliver Hess, der auch von dieser Gruppierung unterstützt wird, ist auf der Liste der ehemalige Gemeinderat Remo Waldvogel aufgeführt. Der Inhaber eines Architektur- und Bauleiterunternehmens war von 2009 bis 2015 schon einmal im Gremium. «Ich möchte mich einsetzen für eine sinnvolle, kritische, sachbezogene und lösungsorientierte Dorfpolitik im Sinne des Gemeinwohls», schreibt er auf der Wahlempfehlung von Pro Stetten. Mit Jahrgang 1958 ist hier der älteste Kandidat Fredi Stamm. Er ist Mitglied der SVP Stetten und möchte sich für eine offene, transparente Kommunikation einsetzen. Als vierte Kandidatin stellt sich eine Frau zur Wahl. Barbara Zumkeller wohnt seit 2005 in der Gemeinde und will, dass sich jede Altersklasse in Stetten wohlfühle, unabhängig davon, hier geboren oder zugezogen zu sein. «Ich höre zu, denke nach und handle angemessen», schreibt die 54-jährige Key Account Managerin. Sie ist ausserdem Palliativbegleiterin SRK und Nachhilfelehrerin SAH, angestellt bei den Sonder-

schulen Schaffhausen und bei den Schulen Berlingen.

Der achte Kandidat ist von der SP

Nebst den drei bisherigen und den vier Kandidaten von Pro Stetten kandidiert mit Finn Van Belle ein Kandidat der SP. In seinem Empfehlungsschreiben kritisiert er den amtierenden Gemeinderat: «Die vergangene Legislatur hat einmal mehr gezeigt, dass der amtierende Gemeinderat wenig Lust hat, sich für ein lebenswertes Stetten einzusetzen. Die vier Herren reagieren, statt zu antizipieren.» Ausserdem habe der Gemeinderat keine Zukunftsstrategie, schaue über die Jugend hinweg und schaffe es nicht, in Stetten ein sozial-ökologisches, zusammengehöriges Umfeld zu schaffen. Er habe sich nach der Frist der Gemeinde für eine wilde Kandidatur entschieden, aus Überzeugung, dass Stetten etwas Besseres verdient habe. «Ich möchte mich einsetzen für ein florierendes Dorfleben, für die Entwicklung einer Zukunftsvision und für die Schaffung von Freizeitangeboten», so Van Belle.

Zuschriften

Mit Einsatz für Kontinuität im Steiner Stadtrat

Gesamterneuerungswahlen Stadtrat
Wahlen vom 22. September 2024

Bei der Stadtratswahl vom 22. September stellen sich drei Stadträtinnen und Stadträte zur Wiederwahl. Ich begrüsse, dass diese Personen sich wieder zur Verfügung stellen, das nicht einfache Amt für eine weitere Amtsperiode zu übernehmen und für Kontinuität zu sorgen. Irene Gruhler Heinzer (SP) ist eine dieser sich wieder zur Verfügung stellenden Personen. Ich habe sie als kompetente und engagierte Stadträtin mit sehr guten Dossierkenntnissen erlebt. Sie nimmt ihre Aufgaben ziel- und sachgerichtet in Angriff und führt sie auch so zu Ende. Während ihrer Zeit als Baureferentin konnten verschiedene lang nicht abgeschlossene Projekte endlich erledigt werden. Mit der Stimme für Irene Gruhler Heinzer helfen Sie mit, dass im Stadtrat weiter Kontinuität besteht und der Stadtrat als Team seine Aufgaben sachlich und speditiv erfüllen kann.

Peter Spescha
Stein am Rhein

Journal

Sonderöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

BASADINGEN-SCHLATTINGEN. Wie die Gemeinde mitteilt, ist die Gemeindeverwaltung Basadingen-Schlattingen am Freitag, 27. September 2024, ganztätig geschlossen. An diesem Tag werden auch keine E-Mails gelesen und bearbeitet. Bei Todesfällen wenden Sie sich bitte an den zuständigen Friedhofvorsteher, für Basadingen Hugo Breitler unter der Nummer 058 346 01 54 und für Schlattingen Thomas Schmid unter der Nummer 058 346 01 55.

Tierschutzverein Steckborn hilft auch in Diessenhofen



Laura Hanhart steht kurz vor der Freilassung eines verletzten Mäusebussards, der nach mehreren Tagen intensiver Pflege wieder gesund ist.

BILD THOMAS BRACK

DIESSENHOFEN. Laura Hanhart hat sich viele Jahre um das Wohl der Tiere in Diessenhofen gekümmert. Sie war Präsidentin des Tierschutzvereins und das Wohl der Tiere lag ihr am Herzen. Der Umgang mit Tieren war ihr Lebenselixier. Vielen Diessenhofern ist sie als «Jel-mutter» bekannt. Ob verletzte Wildtiere wie Vögel oder ausgesetzte Haustiere, gemeinsam mit ihrem Mann Kurt kümmerte sie sich aufopferungsvoll um alle leidenden Kreaturen. Vor rund drei Jahren musste Laura Hanhart aus Altersgründen aufhören. Eine Nachfolge konnte nicht gefunden werden und so wurde der Tierschutzverein Diessenhofen aufgelöst. Als Zwischenlösung konnte die Tierambulanz Schaffhausen für Notfälle gefunden werden. Neu konnte der

Tierschutzverein Steckborn für die Betreuung von Tieren in Not in Diessenhofen und Umgebung gewonnen werden. Tierschutzfälle können ab sofort – sofern nicht das Veterinäramt zuständig ist – dem Tierschutzverein TSV Steckborn gemeldet werden. So übernimmt der TSV herrenlose oder gefundene Tiere und die Kosten für die Kastration von verwilderten Katzen. Die Landwirte erhalten für die Kastration eines Katers einen Beitrag von 25 Franken und für die Kastration einer Kätzin einen Beitrag von 50 Franken. Diese Beträge können unter Angabe von Name und Wohnort des Tierhalters direkt mit dem Tierarzt abgerechnet werden. Andere Fundtiere werden nach vorgängiger Anmeldung und Kostengutsprache ebenfalls behandelt. (tbr)

Erfolg durch kluge Quellnutzung

In Diessenhofen war sauberes Trinkwasser lange Zeit eine kostbare Ressource. Die Stadt bezog ihr Wasser aus den gefilterten Quellen des Kohlfirsts, nachdem sie 1894 das Quellrecht erwarb.

Thomas Brack

DIESSENHOFEN. Für das alte Städtchen Diessenhofen war sauberes Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit, denn in der näheren Umgebung gab es keine wirklich ergiebigen Quellen. Und der wasserreiche Kohlfirst lag einige Kilometer westlich.

Die Quellen befinden sich an seinem Nordhang. Sie sind auf die erdgeschichtliche Entwicklung zurückzuführen. Die Niederschläge auf der Hochfläche des Kohlfirsts versickern leicht in diesem Deckenschotter und werden dabei gefiltert und gereinigt. Die Quellen schütten etwa 200 Liter pro Minute.

Wasserschutz anzapfen

Doch wie kam Diessenhofen zu diesem doch recht weit entfernten Wasserschutz? In weiser Voraussicht erwarben die damaligen Stadtväter 1894 das Quellrecht. Doch nun mussten Leitungen von den Quelfassungen ins Städtchen gebaut werden.

Über den Bahnhof Neuparadies und den Kundelfingerhof floss das Wasser ohne Pumpenunterstützung zum Reservoir Buchberg.

Das Reservoir mit seinen drei Wasserkammern à 200 Kubikmeter Wasser wurde 1896 gebaut. Das zweite Reservoir Buchberg II wurde 1965 eingeweiht und hat ein Fassungsvermögen von insgesamt 800 Kubikmetern. Damit kann rund ein Viertel des Wasserbedarfs von Diessenhofen gedeckt werden.

Im Rahmen der turnusmässigen Kontroll- und Reinigungsarbeiten wurden Anfang Juli alle Kammern der Speicher Buchberg I und II sowie Rodenberg komplett gespült und desinfiziert.

Von gleich zwei Quellen gespeist

Aufgrund der hervorragenden Wasserqualität kann das Reinigungsintervall auf etwa alle drei Jahre festgelegt werden. Durch das Prinzip der kommunizierenden Röhren liegen die Wasserstände der Speicher Buchberg und Rodenberg auf dem gleichen Niveau. Das Wasser

fliesst durch das Leitungssystem und wird von den Quellen Kohlfirst und Rodenberg gespeist.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts brach das Zeitalter der Maschinen und der Elektrizität an. Das Wasser konnte nun mit Motorkraft gepumpt werden. Noch später wurde der Grundwasserstrom unter dem Rheintal als praktisch unerschöpfliches Trinkwasserreservoir entdeckt.

Das erste mechanische Pumpwerk zur Grundwasserförderung und -nutzung wurde erst 1929 in Gries errichtet.



Der technische Leiter der Wasserversorgung Diessenhofen, Andreas Zimmermann, erläutert die durchgeführten Reinigungs- und Wartungsarbeiten.

BILD THOMAS BRACK